©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

*Beilage: Tafel V.*

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

23. Jahrgang | Wien, 20. Juni 1938 | Nr. 6

**Mitgliedsbeitrag:** Jährlich RM **10.—**; bei Zahlungen nach dem 31 März sind **33** Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind 6 Rpf für Zustellgebühr beizufügen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher RM **12.—** jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile 27 Rpf, Nichtmitglieder 33 Rpf; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Direktor Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117, Bücher, Zeitschriften und Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Amtssekretär Hans Chlupač, Wien III., Ungargasse 14/11. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reiber, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

## Kurzer Bericht über Lythria plumularia Frr. in Vorarlberg.

Von Prof. Franz Gradl, Feldkirch.

*Lythria plumularia* Frr., von mir im Jahre 1909 in Vorarlberg, dem westlichsten Bundeslande Deutschösterreichs aufgefunden, ist nunmehr — durch die Heimkehr unserer alten Heimat ins Großdeutsche Reich — ein hochinteressanter, wertvoller Bürger der deutschen Schmetterlingsfauna geworden.

Ich bekam diese schöne alpine Geometride zum erstenmale am 12. Juni 1909 auf der Vorarlberger Seite des Arlbergs zu Gesicht, wo ich auf Passür in etwa 1600 m Höhe das erste Männchen fing.

Im folgenden Jahre 1910 gelang es mir am 19. Juli, einem der wenigen Sonnentage dieses Regensommers, auf den felsdurchsetzten Hängen des Ochsenbodenkopfes, in ca. 2000 m zwei geflogene ♂♂ zu erbeuten; auch in den folgenden Jahren 1911—1913 fing ich an den gleichen Orten einige Falter. Aber erst nach dem Weltkriege vom Jahre 1920 an konnte ich der seinerzeit gemachten Entdeckung des hübschen Spannerchens wieder größere Aufmerksamkeit widmen und so gelang es mir in der Folge, das Tierchen im Vorarlberger-Abschnitte der Lechtaler Alpen an mehreren begrenzten Flugstellen nachzuweisen. Diese liegen auf den felsdurchsetzten Alpengründen des Flexenpasses, im Gebiet der Wild- und Erzberggruppe sowie im Ochsenbodenkopf-Trittkopfgebiet.

Der sehr sonnenliebende Alpenspanner fliegt dort lokal gleich nach der Schneeschmelze auf steindurchsetzten, sonnigen Alptriften (Süd- und Osthängen) und zwar je nach den Schneeverhältnissen und der Höhenlage von Ende Mai bis Mitte Juli von 1500 m bis 2200 m.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Die ♂♂ fliegen ziemlich stürmisch und sprunghaft im Sonnenschein auf der Suche nach den sich nur wenig vom Boden entfernenden ♀♀. Sie ruhen öfters kurze Zeit auf Pflanzen oder Steinen, um sich plötzlich wieder in die Luft zu erheben. Ein Fehlschlag mit dem Netze veranlaßt den ♂, sich in geradezu reißendem Tempo außer Reichweite zu flüchten, wobei er sich gern vom herrschenden Winde unterstützen läßt. Sobald Wolken über die Sonne ziehen, ist's mit dem Fluge aus; rasch sind die flinken Tierchen zwischen der Vegetation und den Steinen verschwunden.

**Nordgrenze der Verbreitung und Verbreitungsgebiet.**

Auf diesen neu entdeckten Flugplätzen Vorarlbergs in den Lechtaler-Alpen erreicht *Lythria plumularia* Frr. die Nordgrenze ihres Verbreitungsgebietes. Die nächstliegenden Schweizer-Fundorte im Grenzkanton Graubünden liegen weit südlicher: Capella ob Chur, Jakobshorn bei Davos und Muotas Naluns ob Schuls (Vorbrodt, Schmetterlinge der Schweiz, II. Teil, pag. 34).

Es ist mir bisher nicht gelungen, Verbindungsstationen zwischen diesen Fundplätzen und unseren Arlberg-Flugorten festzustellen.

Bisher war von der ausschließlich auf die Alpen beschränkten *L. plumularia* Frr. außer dem Vorkommen in der Schweiz (Graubünden, Tessin, Wallis) nur noch eine einzige Fundstelle, und zwar eine österreichische, am Brennerpaß in Tirol bekannt gewesen, wo Josef Zangl die Art bei 1350 m auf Wiesen fing[1]) und wo gleichzeitig die Ostgrenze ihres Verbreitungsgebietes liegt. Mittlerweile wurde mir auch ein als vorläufige Süd- und Westgrenze der Verbreitung anzusehender Fundort in den Alpen des südöstlichen Frankreich, im Departement „Hautes Alpes" bekannt, wo Dr. Clemens Hörhammer am 26. VI. 1929 den Falter am „Col du Lautaret", einem Paß nordöstlich der Meije, erbeutete.[2])

Es ist anzunehmen, daß *L. plumularia* auch noch in den italienischen Alpen (Grajischen und Penninischen Alpen) aufgefunden werden wird, da diese Bergketten sich zwischen den Flugstellen des Tessin und Wallis und der französischen Fundstelle hinziehen.

Das bisher ermittelte Verbreitungsgebiet liegt zwischen 45° (Col du Lautaret) und 47° (Arlberg) nördlicher Breite und zwischen 24° (Col du Lautaret) und 29° (Brenner) östl. Länge.

---

[1]) Hellweger: Zusammensetzung der Tiroler Schmetterlingsfauna, 1908, pag. 46, Anmerkung 1.
Hellweger: Schmetterlinge Nordtirols XVIII, Geometridae, pag. 12. — Berge-Rebel: pag. 328.

[2]) Laut brieflicher Mitteilung Dr. Hörhammers, Leipzig.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Gradl Franz

Artikel/Article: Kurzer Bericht über Lythria plumularia Frr. in Vorarlberg. 57-58